

Inhalt

Einleitung von Klaus Holzkamp	1
Vorwort	9
1. Die Familie und ihre Problematik	
1.1 Kurzbeschreibung der Familie	12
1.2 Eine typische Problemsituation	16
1.3 Ein Familienproblem	17
2. Die Form des Spiels: Eigentum als Macht	
2.1 Das ist Meins – nicht Deins	24
2.2 Die gegenseitigen Regulierungsformen der Kinder	33
2.3 Das Privateigentum in der Regulierungsform des Verhaltens der Kinder durch die Eltern	40
2.4 Überlegungen zur therapeutischen Strategie	50
3. Gesellschaftsform, Regulierungsform und Psychische Form	
3.1 Lohnarbeit und Regulierung	58
3.1.1 Die objektive Bedingtheit von Sören's Verhalten	58
3.1.2 Auswirkungen auf seine Erziehungsform	64
3.2 Überregulierung	72
3.2.1 Zuspitzung der Widersprüche	72
3.2.2 Entwicklung neuer Regulierungsformen	78
3.3 Die widersprüchlichen Anforderungen der Produktion und der Erziehung an die Regulierungsform	81
3.3.1 Die Reproduktion des Widerspruchs in der Eltern-Kind-Beziehung	81
3.3.2 Unterschiedliche Verhaltensmöglichkeiten gegenüber dem Widerspruch in der Erziehung	85
3.3.3 Auswirkungen des formationsspezifischen Widerspruchs auf die Kinder	90

3.3.4 Widersprüchliche Anforderungen im Arbeits- und Familienleben und ihre Verarbeitung beim lohnarbeitenden Vater	95
3.4 Reale Widersprüche und Familienideologie	105
3.4.1 Formationspezifische Ausprägung familiärer Sympathiegefühle	105
3.4.2 Auswirkungen des Widerspruchs von Sympathie und Leistung auf die Eltern-Kind-Beziehung	111
3.4.3 Enttäuschungen und Beschränkungen der Sympathiebeziehungen	116
3.5 Zusammenfassung zu Jens' psychischer Form	120
4. Die Hausarbeit	
4.1 Die grundlegenden Familienfunktionen und ihr Träger . .	130
4.2 Die Arbeit im Haushalt	134
4.2.1 Die Arbeitsbedingungen der Hausfrau	134
4.2.2 Verhaltensmöglichkeiten der Hausfrau	137
4.2.3 Ruths Reaktionsweisen	140
4.2.4 Der emotionalisierte Zwangsaspekt der Hausfrauen-tätigkeit und dessen Auswirkungen	146
4.3 Die Mutterfunktion	150
4.3.1 Eine Dienstleistung aus Sympathie	150
4.3.2 Die Arbeit im Haushalt und die Mutter-Kind-Beziehung	151
4.3.3 Die widersprüchliche Lage der Mutter und die Beziehung zu den beiden Kindern	157
4.3.4 Die verinnerlichte Regulierung eines sympathievollen Familienlebens durch die Hausfrau	163
4.4 Hausarbeit und Erwerbsarbeit	169
5. Die Familienform	
5.1 Das Paarverhältnis	175
5.1.1 Der Zugang zu diesem bestimmten Paarverhältnis	175
5.1.2 Form und Dynamik der Konflikte im Paarverhältnis . .	177
5.1.3 Sympathie und Arbeit in ihren Konflikten	183
5.1.4 Einige Bemerkungen zur Rolle der Sexualität	194
5.2 Die Eltern-Kind-Beziehungen	197
5.2.1 Zusammenfassend über die Stellung der beiden Kinder dieser Familie	197

5.2.2 Die Bedingtheit der Stellung der Kinder im Familien- leben durch den Gegensatz von Spiel und Arbeit	202
5.3 Die Umformung der familiären Beziehungen	211
5.3.1 Das Leben in der Familie als gemeinsame Sache der Mitglieder	211
5.3.2 Entgegenwirkende Kräfte	222
5.3.3 Der Zusammenhang zwischen der Änderung interner und externer Beziehungen der einzelnen Familie	225
6. Schlußbemerkungen zur therapeutischen Tätigkeit	
6.1 Das Aufkommen familientherapeutischer Formen und das Problem des Familiarismus	233
6.2 Die Überwindung einer rein subjektivistischen Vagheit	237
6.3 Die Überwindung einer passiv-beschauenden und Förderung einer aktiv-eingreifenden Verhaltensweise . . .	241
6.4 Aufbau, Ausrichtung und Reichweite einer Therapie . . .	245
Anmerkungen	250
Literatur	255